

LAbg. Dr. Hubert Kinz

Frau Landesrätin
Martina Rüscher, MBA MSc

Frau Landesrätin
Katharina Wiesflecker
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 5. Jänner 2023

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
Vielfältige Herausforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich
– welche „Rezepte“ hat die Landesregierung zur Gesundung der
Systeme?**

Sehr geehrter Frau Landesrätin Rüscher,
sehr geehrte Frau Landesrätin Wiesflecker!

Die angespannte Personalsituation an Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen im Land geht in ein weiteres Jahr. Ärztinnen und Ärzte sehen sich ebenso wie Pflegerinnen und Pfleger immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen gegenüber und sind längst an der Belastungsgrenze anbelangt.

Unter diesen Zuständen leidet nicht nur das Personal, auch die Patientinnen und Patienten spüren diese massiven Einschränkungen – u.a. reduzierte Bettenkapazitäten und entsprechenden Wartezeiten bei operativen Eingriffen sind die Folge. Im Pflegebereich führt der Personalmangel letztendlich dazu, dass Betten nicht belegbar sind und es lange Wartelisten für einen Pflegeheimplatz gibt .

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben ein Recht auf ein funktionierendes Gesundheits- und Pflegesystem. Es ist daher dringend notwendig, dass die Landesregierung in diesem Bereich auch die notwendigen Impulse setzt und man auch bereit ist, neue Wege – beispielsweise im Bereich der Pflegeausbildung oder etwa bei der Anstellung pflegender Angehöriger - zu gehen.

Um einen Überblick über die jüngste Entwicklung im Gesundheits- und Pflegebereich zu erhalten und in Erfahrung zu bringen, welche strategischen Ansätze und Ziele die Landesregierung in diesem Bereich verfolgt, erlaube ich mir, an sie nachstehende

A N F R A G E

zu richten:

1. Wie viele unbesetzte Stellen gibt es aktuell abweichend vom gültigen Stellenplan in den einzelnen Landeskrankenhäusern?

2. Wie viele Operationen mussten im vergangenen Jahr aufgrund von Personalengpässen verschoben werden?
3. Wie viele Betten in den einzelnen Abteilungen der Landeskrankenhäuser stehen derzeit für die Betreuung von Patientinnen und Patienten nicht zur Verfügung?
4. Hat es in Abteilungen der Landeskrankenhäuser Einschränkungen bei Planuntersuchungen gegeben? Wenn ja, in welchen Abteilungen?
5. Hat es in Landeskrankenhäusern Einschränkungen bei Spezialambulanztätigkeiten gegeben? Wenn ja, wo?
6. Hat es aufgrund von Personalengpässen Verlegungen von Patienten zwischen den Landeskrankenhäusern gegeben? Hat es derartige Verlegungen auch zwischen dem Krankenhaus Dornbirn und den LKHs gegeben? Wenn ja, in welcher Anzahl gab es derartige Verlegungen?
7. Welche Spezialisierungsschritte an den einzelnen Standorten der Landeskrankenhäuser werden aktuell angedacht?
8. Sind Schließungen und/oder Zusammenlegungen von einzelnen Abteilungen zu einer gemeinsamen Abteilung an einem LKH-Standort geplant? Sind Schließungspläne für einzelne Abteilungen auch am Krankenhaus Dornbirn angedacht?
9. Gibt es bereits konkrete Pläne, die am LKH Feldkirch sowie am LKH Bregenz bestehenden Urologie-Abteilungen zusammenzulegen?
10. Wie gestaltet sich zum Stichtag 01.01.2023 das kumulierte Zeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskrankenhäuser in den Bereichen Pflege, Ärzteschaft und Verwaltung?
11. Welche Schritte werden unternommen, um die Überstundenbelastung des Personals abzdämpfen?
12. Welche konkreten Maßnahmen wurden an den Landeskrankenhäusern entwickelt, um die altersgemäßen und familientauglichen Rahmenbedingungen zu verbessern?
13. Aktuell ist das Thema von Arzneimittelengpässen wieder präsent. Wie wird in Vorarlberg sichergestellt, dass ausreichende Mengen an Medikamenten vorrätig sind? Gibt es eine Koordination mit dem Bund bzw. den anderen Bundesländern, um österreichweit diese Problematik zu lösen?
14. Wie viele Plätze stehen aktuell in den Pflegeheimen des Landes zur Verfügung?
15. Wie viele Personen befinden sich aktuell auf Wartelisten für einen Pflegeheimplatz?

16. Wie viele vorhandene Betten in den einzelnen Pflegeheimen des Landes können aktuell nicht für Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt werden? Wir bitten um Auflistung nach Standorten

17. Wie ist der aktuelle Stand zur Umsetzung der „Lehre für Assistenzberufe in der Pflege“? Welche Schritte wurden diesbezüglich von der Landesregierung gesetzt?

18. Der Landtag hat in seiner Entschliessung vom 10. März 2021 die Landesregierung aufgefordert, das von der Arbeiterkammer Vorarlberg ausgearbeitete Modell der Anstellung von pflegenden Angehörigen bis Ende 2021 zu prüfen. Konnte zwischenzeitlich diese Prüfung abgeschlossen werden und wenn ja, welches Ergebnis ergab die Prüfung?

Ich bedanke mich im Voraus für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

LAbg Dr. Hubert F. Kinz

LAbg. Dr. Hubert Kinz
Landtagsklub der FPÖ
Landhaus
6900 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 26. Jänner 2023

Betrifft: Anfrage vom 05. Jänner 2023, Zl. 29.01.371 – „Vielfältige Herausforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich – welche „Rezepte“ hat die Landesregierung zur Gesundung der Systeme?

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Dr. Kinz!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an Landesrätin Katharina Wiesflecker und mich gerichtete Anfrage beantworten wir wie folgt:

Zu Frage 1: Wie viele unbesetzte Stellen gibt es aktuell abweichend vom gültigen Stellenplan in den einzelnen Landeskrankenhäusern?

In den Landeskrankenhäusern Bludenz und Hohenems gibt es derzeit keine unbesetzten Stellen. Im Landeskrankenhaus Bregenz sind gesamt 2,8 Stellen nicht besetzt. Im Landeskrankenhaus Feldkirch besteht gesamt gesehen eine ausgeglichene Stellenbesetzung, in einzelnen Abteilungen bestehen unbesetzte Stellen (vor allem im Pflegebereich). Im Landeskrankenhaus Rankweil sind aktuell 45 Stellen unbesetzt, davon betreffen 22 Stellen Pflegekräfte.

Zu Frage 2: Wie viele Operationen mussten im vergangenen Jahr aufgrund von Personalengpässen verschoben werden?

Im vergangenen Jahr mussten im Landeskrankenhaus Bregenz rund 100 Operationen verschoben werden, im Landeskrankenhaus Feldkirch betraf dies rund 140 Operationen, wobei dies in über 90% der Fälle aufgrund covidbedingt höherer Krankenstandsdaten (insbesondere am Höhepunkt der Omikron-Welle) notwendig war. Im Landeskrankenhaus Hohenems und Bludenz waren nur vereinzelte Verschiebungen aufgrund covidbedingter Krankenstände notwendig.

Zu Frage 3: Wie viele Betten in den einzelnen Abteilungen der Landeskrankenhäuser stehen derzeit für die Betreuung von Patientinnen und Patienten nicht zur Verfügung?

In den Landeskrankenhäusern Bregenz, Bludenz und Hohenems sind alle Betten voll in Betrieb. Im Landeskrankenhaus Feldkirch sind aktuell 58 Betten und im Landeskrankenhaus Rankweil 61 Betten nicht verfügbar.

Zu Frage 4: Hat es in Abteilungen der Landeskrankenhäuser Einschränkungen bei Planuntersuchungen gegeben? Wenn ja, in welchen Abteilungen?

Bedingt durch die hohe Krankenstandsrate bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Höhepunkt der Omikronwelle kam es im Landeskrankenhaus Feldkirch teilweise zu längeren Wartezeiten auf Planuntersuchungen, bestehende Termine mussten nicht abgesagt werden. Die Versorgung dringlicher Fälle war jederzeit sichergestellt. Im Landeskrankenhaus Rankweil bestanden in den Fachabteilungen der Neurologie, Gerontopsychiatrie sowie Kinder und Jugendpsychiatrie keine Einschränkungen bei Planuntersuchungen. Im Gegensatz zu anderen medizinischen Fachgebieten gibt es in der Psychiatrie kaum planbare Untersuchungen. Die Behandlungsnotwendigkeit ergibt sich akut und ist nicht über einen längeren Zeitraum planbar. Psychiatrische Krankheitsbilder, bei denen Planuntersuchungen Sinn machen, werden eher in der extramuralen ambulanten Versorgung behandelt – dies gilt insbesondere auch für den Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. In den Landeskrankenhäusern Bregenz, Bludenz und Hohenems kam es zu keinen Einschränkungen.

Zu Frage 6: Hat es aufgrund von Personalengpässen Verlegungen von Patienten zwischen den Landeskrankenhäusern gegeben? Hat es derartige Verlegungen auch zwischen dem Krankenhaus Dornbirn und den LKHs gegeben? Wenn ja, in welcher Anzahl gab es derartige Verlegungen?

Krankenhaus Dornbirn:

Im Krankenhaus Dornbirn hat es keine Verlegungen von Patient:innen aufgrund von Personalengpässen gegeben.

Die Landeskrankenhäuser arbeiten sehr eng zusammen. Dies betrifft auch Verlegungen zwischen den Landeskrankenhäusern und dem KH Dornbirn. Patientinnen und Patienten sollen stets dort behandelt werden, wo die beste Versorgung sichergestellt werden kann. Mit der Umsetzung des Spitalscampus Vorarlberg wird dies in Zukunft noch intensiver möglich sein.

Über die Anzahl von Verlegungen aufgrund von Personalengpässen wird keine Statistik geführt, so dass dazu keine Zahlen angegeben werden können.

Zu Frage 7: Welche Spezialisierungsschritte an den einzelnen Standorten der Landeskrankenhäuser werden aktuell angedacht?

Im Rahmen des Spitalscampus Vorarlberg sind folgende Schwerpunktsetzungen an den Vorarlberger Krankenanstalten vorgesehen:

Mögliche zukünftige Positionierungen durch Stärkung ausgewogener Schwerpunkte:

<p>LKH Bregenz</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Grund- und Notfallversorgung, Geburt, Innere Medizin mit InfektiologieⓈ Unfallmedizin/OrthopädieAdipositas	<p>LKH Feldkirch</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Schwerpunktkrankenhaus mit Grund- und Notfallversorgung, Geburt, Nachsorge Maria Rast über 20 Fachabteilungen und zahlreiche Spezial-AmbulanzenⓈ Alle Schwerpunktversorgungen und Kompetenzzentren
<p>KH Dornbirn</p> <ul style="list-style-type: none">Grund- und Notfallversorgung, Geburt✓ KinderⓈ Geburt und Gynäkologie	<p>LKH Bludenz</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Grund- und Notfallversorgung, GeburtⓈ Konservative KardiologieUnfallmedizinAkutgeriatrieTageschirurgie Süd
<p>LKH Hohenems</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Grund- und NotfallversorgungⓈ Palliativmedizin, SchmerzLungeTageschirurgie Nord	<p>KH Stiftung Maria Ebene</p> <ul style="list-style-type: none">Ⓢ Suchtmedizin
<p>LKH Rankweil</p> <ul style="list-style-type: none">Ⓢ NeurologieKinder- und Jugendpsychiatrie,ErwachsenenpsychiatrieGerontopsychiatrie	<ul style="list-style-type: none">✓ Grund- und NotfallversorgungⓈ Stärkung

Zu Frage 8: Sind Schließungen und/oder Zusammenlegungen von einzelnen Abteilungen zu einer gemeinsamen Abteilung an einem LKH-Standort geplant? Sind Schließungspläne für einzelne Abteilungen auch am Krankenhaus Dornbirn angedacht?

Die detaillierte Aufarbeitung und Analyse der IST-Situation in den Krankenanstalten diene als Grundlage für den Spitalscampus Vorarlberg. Die Rechtsträger der Krankenanstalten (Vorarlberger Krankenhaus Betriebsges.m.b.H. bzw. die Stadt Dornbirn) wurden auf dieser Basis mit der Umsetzung der Schwerpunktsetzungen an den einzelnen Krankenanstaltenstandorten beauftragt. Die Umsetzung soll spätestens im Jahr 2030 abgeschlossen sein.

Die Schwerpunktsetzung im Rahmen des Spitalscampus Vorarlberg erfolgt unabhängig von der Rechtsträgerschaft und basiert auf einer landesweiten Betrachtung der Versorgung unter Berücksichtigung aller Krankenanstalten.

Was dafür jeweils an Platz, technischer Ausstattung und Personal nötig ist wird nun mit den Abteilungen erarbeitet. Ob sich dadurch Zusammenlegungen von einzelnen Abteilungen an einzelnen KH-Standorten ergeben kann derzeit nicht seriös beantwortet werden.

Zu Frage 9: Gibt es bereits konkrete Pläne, die am LKH Feldkirch sowie am LKH Bregenz bestehenden Urologie-Abteilungen zusammenzulegen?

Nein. Die Nachbesetzung des urologischen Primariats im Landeskrankenhaus Bregenz ist derzeit in Umsetzung.

Zu Frage 10: Wie gestaltet sich zum Stichtag 01.01.2023 das kumulierte Zeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskrankenhäuser in den Bereichen Pflege, Ärzteschaft und Verwaltung?

+/- Stunden	VZÄ	Pflege	VZÄ	Ärzte	Verwaltung und andere	Gesamt
LKHB	325,76	28.070,22	132,53	6.701,38	10.903,19	45.674,79
LKHR	293,09	22.574,91	59,46	5.882,47	3.372,41	31.829,79
LKHH	179,65	12.074,74	60,78	5.447,23	1.949,13	19.471,10
LKHF	791,54	95.439,89	396,03	51.868,89	26.105,74	173.414,52
LKHZ	188,23	14.405,05	82,83	2.031,33	1.349,41	17.785,79
Gesamt	1778,27	172.564,81	731,63	71.931,30	43.679,88	288.175,99

Zu Frage 11: Welche Schritte werden unternommen, um die Überstundenbelastung des Personals abzdämpfen?

Die Corona-Pandemie hat die Mitarbeiter:innen in den Krankenhäusern vor große Herausforderungen gestellt, die intensiven Belastungen und die Erschöpfung sind noch immer stark spürbar. Es benötigt daher weitere gezielte Maßnahmen, die gemeinsam mit dem Betriebsrat erarbeitet werden. Wesentliche Schritte dabei sein: Im Landeskrankenhaus Feldkirch wurde im November 2022 ein Care Support Team eingeführt, das nach einer Pilotphase auch in den anderen Landeskrankenhäusern implementiert werden soll. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen nach eigener Entscheidung Dienste auf anderen Abteilungen, die dort z.B. aufgrund von Krankenständen zu besetzen sind. Dies führt zur Entlastung dieser Teams. Die Care-Support-Dienste werden gesondert abgegolten, so dass die Heimatabteilungen der Care-Support-Mitarbeiter:innen keine erhöhte Belastung erfahren. Die ersten Erfahrungen mit diesem Modell sind sehr gut, es bestehen sehr gute Rückmeldungen sowohl von den teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von den anfordernden Abteilungen.

Daneben gibt es in allen Landeskrankenhäusern neu eingerichtete Pflegepersonalpools mit insgesamt 20 Planstellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Personalpools können für einen Zeitraum von 1 bis 4 Monaten einer Abteilung zugeteilt werden, um eine Unterbesetzung z.B. aufgrund von Väterkarenz, länger dauerndem Krankenstand, Überbrückung bis zur Nachbesetzung etc. abdecken zu können.

Zu Frage 12: Welche konkreten Maßnahmen wurden an den Landeskrankenhäusern entwickelt, um die altersgemäßen und familientauglichen Rahmenbedingungen zu verbessern?

Sehr flexible Dienstplangestaltungsmöglichkeiten bei Elternteilzeit. Altersteilzeitmodelle werden in der überwiegenden Anzahl von Ansuchen ermöglicht. Angepasste Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit an die Dienstzeiten angepassten Öffnungszeiten.

Zu Frage 13: Aktuell ist das Thema von Arzneimittelengpässen wieder präsent. Wie wird in Vorarlberg sichergestellt, dass ausreichende Mengen an Medikamenten vorrätig sind? Gibt es eine Koordination mit dem Bund bzw. den anderen Bundesländern, um österreichweit diese Problematik zu lösen?

Apothekerkammer:

In Vorarlberg haben zwei österreichische Pharmagroßhändler (Herba und Jacoby) ein Großlager. Von dort werden alle 53 Vorarlberger Apotheken mit Arzneimittel versorgt. Alternativ dazu haben meisten der Vorarlberger Apotheken einen zweiten Lieferanten in Ostösterreich, der eine Belieferung z.B. über Nacht ermöglicht. Ein Vorratslager haben diese Großhändler nur bedingt – sind aber wichtiger Knotenpunkt bei der Verteilung von Arzneimittel. Wenn sie eine Lieferung z.B. von momentan schwer erhältlichen Antibiotika bekommen, wird diese nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel auf die Bundesländer aufgeteilt.

Im Bund gibt es eine Taskforce „Arzneimittelknappheit“ die von der pharmazeutischen Industrie fortlaufend über drohende oder aktuelle Lieferengpässe informiert wird und die dann eine entsprechende Liste für Großhandel und Apotheken erstellt. Im Moment sind knapp 550 Arzneimittel aufgelistet (Zu Spitzenzeiten während Corona waren es doppelt so viele auf dieser Liste).

Krankenhausbetriebsgesellschaft:

Durch umfangreiche Marktbeobachtungen wird versucht, die Arzneimittelsicherheit in den VLKH sicherzustellen. Mit zahlreichen Firmen bestehen Liefervereinbarungen, aufgrund derer eine gewisse Bevorzugung bei der Lieferung gegeben ist. Für besonders wichtige Medikamente besteht ein entsprechend hoher Lagerbestand in den VLKH, mit dem viele Lieferschwierigkeiten überbrückt werden können.

Eine Koordination mit dem Bund bzw. anderen Bundesländern gibt es über das Netzwerk der leitenden Krankenhausapotheker und speziell für einzelne Arzneimittel. So wurde auf diese Weise beispielsweise für Actilyse ein österreichweiter Kontingentierungsplan entwickelt. Auch für die Verteilung der Arzneimittel zur Therapie von COVID-19 besteht eine österreichweite Zusammenarbeit unter Koordination des BASG.

Die Arzneimittelsicherheit wird laufend auch im Austausch zwischen dem zuständigen Bundesminister und den Gesundheitslandesrät:innen thematisiert, zudem wird seitens des Herrn Bundesministers über Aktivitäten auf europäischer Ebene informiert.

Zu Frage 14: Wie viele Plätze stehen aktuell in den Pflegeheimen des Landes zur Verfügung?

Es können in Summe 217 Betten in den Pflegeheimen derzeit nicht belegt werden. Davon stehen 158 Betten aufgrund von Personalmangel sowie 59 Betten aufgrund von Umbaumaßnahmen nicht zur Verfügung. Nachstehender Tabelle können die nicht belegbaren Betten in den einzelnen Pflegeheimen entnommen werden.

Sozialzentrum Alberschwende	4
Sozialzentrum IAP an der Lutz	5
Seniorenheim Tschermakgarten	13

Haus Gisingen	6
Haus Nofels	2
Haus Schillerstraße	10
Seniorenhaus Hasenfeld	7
Seniorenhaus Schützengarten	4
Pflegeheim Birkenwiese	35
Pflegeheim Höchsterstraße	37
Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe gGmbH	5
Sozialzentrum Egg gGmbH	4
Sozialzentrum Frastanz Betriebs-GmbH	8
Altenwohnheim Sulzberg	2
Sozialzentrum Röthis	16
Haus am See	14
Gemeindeverband Sozialzentrum St Josef Au	3
Pflegeheim Lochau	42

Zu Frage 15: Wie viele Personen befinden sich aktuell auf Wartelisten für einen Pflegeheimplatz?

Siehe Beantwortung zu der Frage 14.

Zu Frage 16: Wie viele vorhandene Betten in den einzelnen Pflegeheimen des Landes können aktuell nicht für Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt werden? Wir bitten um Auflistung nach Standorten

Siehe Beantwortung zu der Frage 14.

Zu Frage 17: Wie ist der aktuelle Stand zur Umsetzung der „Lehre für Assistenzberufe in der Pflege“? Welche Schritte wurden diesbezüglich von der Landesregierung gesetzt?

Die Umsetzung der Lehre für Assistenzberufe in der Pflege hat hohe Priorität. Es sind bereits mehrere Besprechungen mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg und den zuständigen Abteilungen im Amt der Vorarlberger Landesregierung erfolgt (Abt. IVD-Sanitätsangelegenheiten, Abteilung IVb – Gesundheit und Sport, Abt. IVa – Soziales und Integration).

Obwohl die gesetzlichen Grundlagen erst im 2. Quartal 2023 erwartet werden, werden noch im Jänner weitere Planungsschritte und eine Bewerbung des Lehrberufes für Assistenzberufe in der Pflege erfolgen. Der erstmalige Start in Vorarlberg ist im Herbst 2023 vorgesehen, sofern dies bundesgesetzlich ermöglicht wird.

Zu Frage 18: Der Landtag hat in seiner EntschlieÙung vom 10. März 2021 die Landesregierung aufgefordert, das von der Arbeiterkammer Vorarlberg ausgearbeitete Modell der Anstellung von pflegenden Angehörigen bis Ende 2021 zu prüfen. Konnte zwischenzeitlich diese Prüfung abgeschlossen werden und wenn ja, welches Ergebnis ergab die Prüfung?

Die burgenländische Landesregierung hat uns bislang auf die in Bearbeitung befindliche Evaluation zum oben erwähnten Modell hingewiesen. Zuletzt wurden die Vertreter:innen des Burgenlandes in der Sitzung des Arbeitskreises für Pflegevorsorge im Dezember 2022 daran erinnert, dass wir gerne möglichst zeitnah ihren Zwischenbericht betreffend Evaluierung hätten. Dieser Bericht wurde uns für

das Frühjahr 2023 in Aussicht gestellt. Leider haben wir auch nach mehrfachem Nachfragen weder einen Zwischenbericht noch die Evaluation aus dem Burgenland erhalten. Wir gehen davon aus, dass nach wie vor arbeitsrechtliche Fragen insbesondere der Bereich der Delegation von Pflegeleistungen im privaten Setting durch angestellte Angehörige nicht geklärt sind. Die AK Vorarlberg hat in der Zwischenzeit ihr Modell überarbeitet. Ein weiteres Gespräch mit der AK Vorarlberg findet Anfang Februar statt.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Martina Rüscher

Landesrätin Katharina Wiesflecker